



Dienstag, 05. Dezember 2023, 13:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Freiheit ist keine Statue

Am letzten Tag der Jazztage Dresden sprachen Sven Brajer und Aron Morhoff für den Manova-Einheizpodcast erneut mit zahlreichen Musikern wie Tino Eisbrenner oder Alexa Rodrian — nicht zuletzt über die versöhnende Rolle von Musik.

von Sven Brajer, Aron Morhoff
Foto: AstroStar/Shutterstock.com

Im zweiten Teil des Manova-Einheizpodcast vor Ort in

„Elbflorenz“ geht es noch mal heiß her – trotz Schnee und Minusgraden. In den Interviews ging es unter anderem darum, dass der Musik die Rolle einer Brückenbauerin zwischen Menschen zukommt, erst recht in unserer zutiefst gespaltenen Gesellschaft. Von „New York, New York“ (Julia Neigel) bis „Und der Haifisch, der hat Zähne“ (Tino Eisbrenner) wurde nicht zuletzt beim großen Abschlusskonzert einiges geboten. Der Einheizpodcast verabschiedet sich damit in die verdiente Winterpause und ist im Januar wieder da!

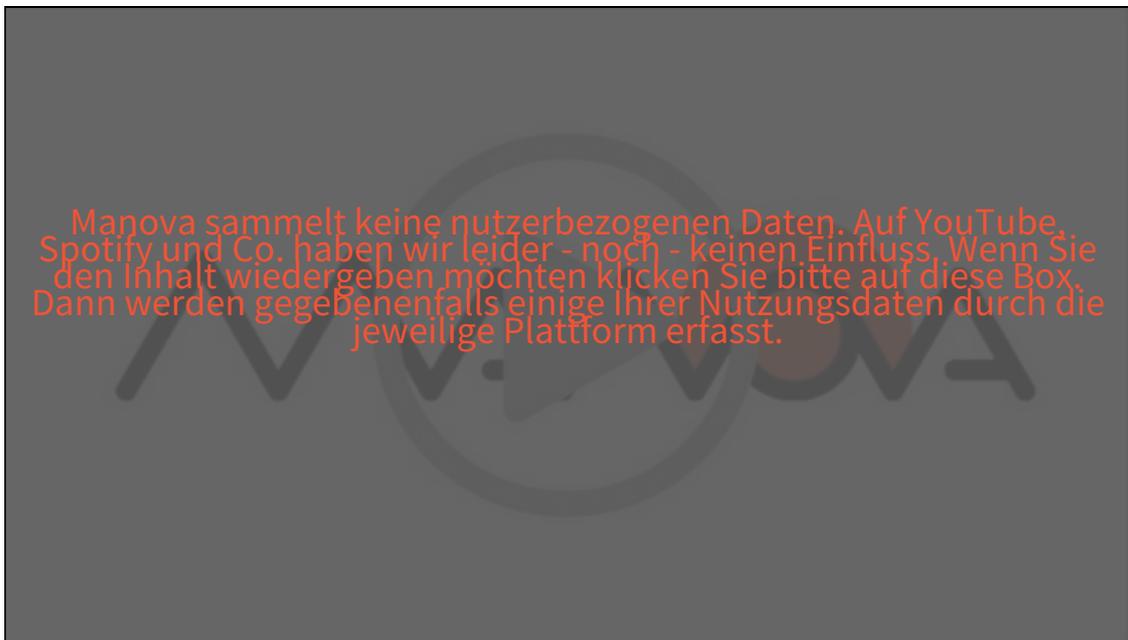
Jens Fischer Rodrian – unter anderen Initiator der

Solidaritätskonzerte für Julian Assange – spricht über Lampenfieber, sein neues Album „Alles nur geliehen“, seine politischen Erfahrungen in der Partei Die Basis, über das bundesdeutsche Parteiensystem, seine nach wie vor „links-grüne Urgesinnung“ und die Enttäuschung über ehemalige Mitstreiter. Wie viele andere vor Ort fragt er sich, wann endlich die Corona-Aufarbeitung stattfindet. Bei der neuen Partei von Sahra Wagenknecht sieht er das – noch – nicht.

Tino Eisbrenner ist „eigentlich immer auf Tour“ und wehrt sich gerade mit musikalischen Mitteln dagegen, dass Puschkin-Denkmäler in der Ukraine abgerissen werden. Dafür instrumentalisiert er auch gerne Heinrich Heine oder Bertolt Brecht. Nicht nur als Musiker, sondern generell auch als Mensch ist es für ihn wichtig, Brücken zu bauen. Künstlern liegt das aber eigentlich im Blut, denn wenn mehrere Musiker zusammen agieren, versuchen sie immer Harmonie zu schaffen. Anders ausgedrückt, steht immer die Frage im Mittelpunkt: „Was verbindet uns?“

Alexa Rodrians erster Kontakt zu Dresden war wenig erfreulich: Die erhoffte Stelle an der Hochschule bekam sie damals nicht, doch man sieht sich bekanntlich immer – mindestens – zweimal im Leben. Am letzten November-Wochenende durfte sie mehrfach in Elbflorenz auf der Bühne stehen. In ihren aktuellen Texten setzt sie sich mit ehemaligen Freunden beziehungsweise „Schwestern“ auseinander, die sich in den letzten drei Jahren aus ihrem Leben verabschiedet haben. Klar ist aber auch: „Freedom is not a Statue“, wie ein genialer Song aus ihrem Repertoire heißt – eine Botschaft, die man sich stets vergegenwärtigen sollte und für die es sich zu kämpfen lohnt.

Sven Brajer und Aron Morhoff auf den Jazztagen Dresden



Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **Spotify**
(<https://open.spotify.com/episode/5KMCwv4d0i3gQ82iDZ7tGI?si=47b5c3a6bbb841a8>)



Sven Brajer ist promovierter Historiker sowie Museologe und Journalist. Der gelernte Einzelhandelskaufmann studierte an der TU Dresden Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaft. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind: deutsche und europäische Sozial-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts, besonders Parteien und Bewegungen, Revolutionsforschung, Ostdeutschland, Geopolitik mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa. Im Frühjahr 2023 erschien sein Buch: „**Die (Selbst)Zerstörung der deutschen Linken. Von der Kapitalismuskritik zum woken Establishment**“ (<https://mediashop.at/buecher/die-selbstzerstoerung-der-deutschen-linken/>). Weitere Informationen unter **imosten.org** (<https://imosten.org/>).



Aron Morhoff ist Medienethiker. Er studierte in Ludwigsburg, Erlangen und New York. Seine Schwerpunkte sind die gesellschaftliche Disruption, Fragmentierung und Entfremdung durch mediale und technologische Entwicklungen. Seine Abschlussarbeiten beschäftigten sich mit der Dynamik politischer Debatten in sozialen Netzwerken und der medialen Rezeption der Ausschreitungen in Chemnitz. Als Reporter und Journalist arbeitete er bei der Nachrichtensendung **Der fehlende Part**. Mit Beginn des Ukrainekriegs kündigte er seinen Job bei **RT DE**. Seitdem ist er ein Teil der Medienproduktion **NuoViso**.

